

Mitteilungen aus dem ITR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **28 (1989)**

Heft 4: **Zweckgebundene Freiräume = Espaces libres à affectation déterminée = Purpose-related leisure grounds**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Terminkalender

8. Dezember 1989

Rapperswiler Tag: «Wenn der Planer eine Frau ist». Veranstalter: ITR und slpa. Siehe Programm unter «Mitteilungen aus dem ITR.»

12. Dezember 1989

ORL-Kolloquium WS 89/90: «Die Schweiz: Kantonale Entwicklungen zusammengezählt?». Benedetto Antonini, Kantonsplaner Tessin / Andreas Nydegger, Kantonsplaner Zug. 17.15 bis 19 Uhr im Hauptgebäude ETH, HG G60 (Aula). Öffentliche Veranstaltung. Eintritt frei. Anmerkung: Diesem Vortrag gingen bereits zwei voraus am 14. November 1989 (Raumplanung mit oder ohne gesamtschweizerische Ideen?) und am 28. November 1989 (Die Zukunft der Schweiz aus nationaler Sicht).

9. Januar 1990

ORL-Kolloquium WS 89/90: «Der Raum Zürich als Teil der Schweiz». Hans Barbe, Leiter der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), Zürich / Martin Steiger, dipl. Arch. ETH SIA, Planpartner AG, Zürich. 17.15 bis 19 Uhr im Hauptgebäude ETH HG G60 (Aula).

23. Januar 1990

ORL-Kolloquium WS 89/90: «Die künftige Gestalt der Schweiz». Prof. Benedikt Huber, Professor für Architektur und Städtebau an der ETH, ORL-Institut / Karl Fingerhut, Kantonsbaumeister Basel-Stadt. 17.15 bis 19 Uhr im Hauptgebäude ETH HG G60 (Aula).

30. Januar 1990

ORL-Kolloquium WS 89/90: «Die Schweiz als ökologischer Lebensbereich». Prof. Dr. W. Schmid, Professor für Kulturtechnik an der ETH Zürich / ORL-Institut / Dr. Ernst Basler, Ernst Basler + Partner AG, Ingenieurunternehmen, Zollikon. 17.15 bis 19 Uhr im Hauptgebäude ETH HG G60 (Aula).

1. Februar 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG, Abt. Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur. Pilotprojekte zur Landschaftsentwicklung: «Wieviel Natürlichkeit braucht die Landschaft?». Dr. Ing. Mario Broggi, Mario F. Broggi AG, Ingenieure und Planer, Vaduz. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

8. Februar 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Landschaftsentwicklungskonzept Klettgau». Dr. Martin Dick, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Oberwil BL. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

15. Februar 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Vernetzte Lebensräume im oberen Fricktal/AG». Heiner Keller, dipl. Zoologe ANL, Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege, Aarau. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

1. März 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Landschaftsentwicklung am Beispiel des Kantons Luzern». Dr. Hanspeter Pfister, Zoologe, Vogelwarte Sempach. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

8. März 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Naturschutzkonzept des Kantons Zürich». Claude Meier, dipl. Zoologe, Gibel Bannholz, Wald.

9./10. März 1990

Generalversammlung des BSLA im Tessin

15. März 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Landschaftsentwicklungskonzept Linthebene». Thomas Oesch, dipl. Kulturingenieur, Büro für Landschaftspflege, Rapperswil. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

22. März 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Lebensraumverbund Stuttgart / Mittlerer Neckar». Brigitte Schmelzer, Landschaftsplanerin, Planungsgruppe Landschaftsarchitektur und Ökologie, Stuttgart. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

29. März 1990

Öffentliches Gastreferat am ITR Rapperswil SG: «Extensivierungsförderung in Schleswig-Holstein». Dr. Fridtjof Ziesemer, Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege, Kiel. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

27. und 28. Juni 1990

öga 90 – 16. Schweizerische Fachmesse für den Garten-, Obst- und Gemüsebau in Koppigen-Oeschberg BE.

24. bis 28. August 1990

Sitzung des Grossen Rates (Grand Council) der IFLA in Ås/Norwegen.

30. August bis 1. September 1990

IFLA-Weltkongress in Bergen/Norwegen. Siehe detailliertes Programm unter IFLA-Mitteilungen.

13. bis 16. September 1990

9. Europäische Fachmesse Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Nürnberg. Die europäische Messe für den Grünbereich mit praxisbezogenen Vorführungen. Ideeller Träger: Bundesverband des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues BGL.

Mitteilungen aus dem ITR

Interkantonal
Technikum
Rapperswil
(Ingenieurschule)



Nachdiplomstudium Landschaftsplanung/Natur- und Landschaftsschutz

Nach dem *NDS für Gartenarchitektur/Freiraumgestaltung* (Beginn 9. November 1989) hat der Technikumsrat nun auch das *NDS für Landschaftsplanung/Natur- und Landschaftsschutz* bewilligt (Beginn 15. November 1990). Die beiden Richtungen sollen zukünftig alternierend, jeweils im Zweijahresrhythmus, durchgeführt werden. Ziel beider Nachdiplomstudien ist es, die im HTL-Grundstudium und in der Berufspraxis erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vertiefen und zu erweitern.

Mit diesem Angebot kann ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für Landschaftsarchitekten/innen in der Schweiz getan werden. Ob dieses Angebot allerdings von Dauer sein wird, muss sich erst zeigen. Es scheint so,

als ob zurzeit das Bedürfnis der jungen Schweizer Landschaftsarchitekten/innen nach einer vertieften Ausbildung eher gering ist. Zu enttäuschend war die Resonanz unter den ITR-Absolventen/innen auf die Ausschreibung des ersten NDS Gartenarchitektur/ Freiraumgestaltung.

Im folgenden einige Informationen zu dem am 15. November 1990 beginnenden *NDS Landschaftsplanung/Natur- und Landschaftsschutz*:

Ausbildungsziel

Vertiefung und Erweiterung der im Grundstudium und in der Berufspraxis erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Schwerpunkte

Umweltverträglichkeitsprüfungen (speziell die Beurteilung der Auswirkungen von Bauwerken und Massnahmen auf die Landschaft und Verbesserungsvorschläge aus landschaftlicher Sicht);

Landschaftsentwicklungskonzepte (die Ergänzung der heute üblichen Praxis des punktuellen Naturschutzes und der defensiven Landschaftsplanung durch offensive Konzepte zur Lebensraumaufwertung, zum Lebensraumverbund und zur ästhetischen Aufwertung der Landschaft); berufsbezogene EDV-Anwendung; Pflanzenkenntnisse.

Studienform

Einjähriges berufsbegleitendes Studium; Studientage Donnerstag und Freitag (jeweils 8 Stunden), Mai/Juni vierwöchiger Vollzeitblock;

im Vordergrund steht der projektbezogene Unterricht mit Werkstattcharakter und begleitender Theorie; insgesamt etwa 2/3 der Studienzeit Projektarbeit und etwa 1/3 Seminare und Übungsfächer; Ferienregelung analog Grundstudium.

Aufnahmebedingungen

Abgeschlossenes HTL-Studium der Fachrichtung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur oder gleichwertige Ausbildung; mindestens zweijährige Berufspraxis; (in Ausnahmefällen Besuch einzelner Fächer oder Projekte als Fachhörer möglich).

Abschluss

Abschlussarbeit; Verleihung eines Zertifikates mit Angabe der Vertiefungsrichtung.

Dozenten und Leitung

Auswärtige Dozenten/innen und Fachleute aus der Praxis sowie Dozenten/innen des ITR; Leitung Prof. B. Schubert.

Studienkosten

Fr. 3000.— (ohne Zeichenmaterial usw.).

Programm

1. *Projektarbeiten*: exemplarische Bearbei-

tung von drei aktuellen landschaftsplanerischen Aufgaben mit themenbezogener Theorie (Landschaftsverträglichkeitsprüfung als Teil einer UVP, Landschaftsentwicklungskonzept für ein ausgewähltes Gebiet, freigewählte Abschlussarbeit);

2. **Seminare:** interdisziplinäre Veranstaltungen zu aktuellen Themen (aus den Bereichen Pflanzensoziologie/Landschaftsökologie, Natur- und Landschaftsschutz, Landschaftsplanung, Landschaftsgestaltung/Technik im Landschaftsbau);

3. **Übungsfächer:** Erwerb und Training spezieller Fähigkeiten und Kenntnisse (EDV-Anwendung, Pflanzenkenntnisse, Tierkenntnisse, Präsentationstechniken).

Auskünfte

Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschule), Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur, 8640 Rapperswil (Tel. 055/219141).

Informationsveranstaltung für Interessenten

Donnerstag, 16. Januar 1990, 17 Uhr, ITR. Interessenten sollen an dieser Veranstaltung eigene Vorschläge für das NDS einbringen können.

Offizielle Ausschreibung und

Anmeldeschluss

Ausschreibung: 1. Februar 1990.

Anmeldeschluss: 31. Mai 1990.

Rapperswiler Tag 1989:

«Wenn der Planer eine Frau ist...»

Der diesjährige Rapperswiler Tag steht unter dem Thema «Wenn der Planer eine Frau ist...». Gemeinsame Veranstalter sind wie immer die Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des ITR und die Vereinigung schweizerischer Landschaftsplaner/Landschaftsarchitekten slpa. Die Vorbereitung lag in den Händen einer Frauengruppe.

Aus dem Programmtext der Vorbereitungsgruppe

«Es sollen Fragen zur Sprache kommen wie: Gibt es Unterschiede in der männlichen und weiblichen Architektur aufgrund unterschiedlicher Sozialisationsprozesse? Wie wurde eine Frau Leiterin eines Gartenbauamtes/Abteilungsleiterin an einer Ingenieurschule/Büroinhaberin...? Wie lässt sich die

Arbeit einer berufstätigen Frau mit ihrem Privatleben (Haushalt, Kinder) kombinieren?

Weiter stellen die Referentinnen Arbeiten aus ihren unterschiedlichen Tätigkeitsgebieten vor. Dabei werden sie das Schergewicht auf ihre Arbeitsweise legen und so vor allem Entstehung und Hintergründe ihrer Projekte zeigen.

Die Schauspielerinnen Silvia Jost stellt die Fragen des Frauseins in ihrem Hexclownogramm auf satirische Weise dar.

Neben diesen Aktivitäten wird am Rapperswiler Tag die Ausstellung «Schweizer Fotografinnen» (Konzept Monica Nestler) eröffnet. Gezeigt werden Bilder von Fotografinnen, welche versuchen, mit ihrem Medium reale Erfahrungen, Empfindungen und Gedanken umzusetzen. Textliche Ergänzungen werden über den Kontext der Bilderherstellung informieren, so dass auch hier die Entstehung des Objektes sichtbar wird» (Mariann Küenzi).

Tagungsort: Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschule), Aula

Datum: Freitag, 8. Dezember 1989, 9.15 bis 17 Uhr

Kosten: Fr. 95.—, slpa- und BSLA-Mitglieder Fr. 75.—, Studenten/innen Fr. 25.—/zahlbar an der Tageskasse

Kinderhort: Anmeldung bis 4. Dezember 1989, Tel. 054/219558

Programm:

9.15 Begrüssung und Einführung

9.30 Katharina Weresch, Dipl.-Ing., Architektin/Sozialwissenschaftlerin, Hannover: «Unterschiede in der männlichen und weiblichen Architektur aufgrund unterschiedlicher Sozialisationsprozesse»

10.10 Kaffeepause

10.40 Silvia Jost, Schauspielerinnen, Dipl.-Ing., Landschaftsarchitektin, Norderstedt: «Keine Stadtplanung ohne Landschaftsplanung!»

11.20 Maria Auböck, Dipl.-Ing., Architektin/Landschaftsarchitektin ÖGLA, Wien: «Kein Kochrezept/bloss Hausverstand»

12.00 Mittagspause

14.00 Silvia Jost, Schauspielerinnen, Messen: Aus dem Hexclownogramm «Kleine Frau, was nun?»

14.50 Marie-Claude Béatrix, dipl. Architektin

ETH/SIA/BSA, Zürich: «Das eine nicht ohne das andere»

15.30 Kaffeepause

16.00 Diskussion mit den Referentinnen; Gesprächsleitung Dr. phil. I Katrin Wiederkehr

17.00 Apéro

Öffentliche Gastreferate:

Pilotprojekte

zur Landschaftsentwicklung

Im Wintersemester 1989/90 organisiert die Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur acht öffentliche Gastreferate zum Thema «Landschaftsentwicklung». Ziel dieser Reihe ist es, anhand von «Pilotprojekten» über den heutigen Stand der Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet der Landschaftsplanung zu informieren.

Die einzelnen Referate

1.2.1990: Dr. Mario Broggi, Broggi AG, Ingenieure und Planer, Vaduz: «Wieviel Natürlichkeit braucht die Landschaft?»

8.2.1990: Dr. Martin Dick, Forschungsinstitut für den biologischen Landbau, Oberwil: Landschaftsentwicklungskonzept Klettgau»

15.2.1990: Heiner Keller, dipl. Zoologe, Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege ANL, Aarau: «Vernetzte Lebensräume im oberen Fricktal AG»

1.3.1990: Dr. Hanspeter Pfister, Schweizerische Vogelwarte, Sempach: «Landschaftsentwicklung am Beispiel des Kantons Luzern»

8.3.1990: Claude Meier, dipl. Zoologin, Wald: «Naturschutzkonzept des Kantons Zürich»

15.3.1990: Thomas Oesch, dipl. Kulturing., Büro für Landschaftspflege, Rapperswil: «Landschaftsentwicklungskonzept Linthebene»

22.3.1990: Brigitte Schmelzer, Landschaftsplanerin, Planungsgruppe Landschaftsarchitektur und Ökologie, Stuttgart: «Lebensraumverbund Stuttgart/Mittlerer Neckar»

29.3.1990: Dr. Fridtjof Ziesemer, Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege, Kiel: «Extensivierungsförderung in Schleswig-Holstein».

Die Veranstaltungen finden jeweils um 17.15 Uhr in der Aula des ITR statt. B. Schubert

Mitteilungen

Verleihung des

Peter-Joseph-Lenné-Preises 1989

Der Senat von Berlin verlieh am 29. September 1989 den Peter-Joseph-Lenné-Preis 1989, der jährlich vom Land Berlin ausgeschrieben wird.

Der Preis gibt jungen Landschaftsarchitekten, Planern und Wissenschaftlern bis zum Alter von 35 Jahren Gelegenheit, zur Lösung von Problemen der Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung beizutragen und fortschrittliche Gedanken auf diesem Gebiet verbreiten zu helfen.

Die Themen wurden aus drei Bereichen gewählt: Gartenarchitektur, städtische Grünordnung, Landschaftsplanung und Naturschutz. Der Preis für jeden dieser drei Bereiche beträgt DM 10000.—.

Bei der Aufgabenstellung wurde in diesem Jahr dem 200. Geburtstag Peter Joseph Lennés besondere Bedeutung zugemessen. Im einzelnen handelte es sich um folgende Aufgaben:

A – Bonn – Innere Nordstadt: Stadträumliche Planung zwischen Stadthaus und Stiftplatz mit gestalterischer Vertiefung um das ehemalige Land- und Amtsgericht. Die Verle-

ihung der Justizeinrichtungen und die nachfolgende Nutzung durch die Universität gab den Anlass, sich mit der Neugestaltung und Vernetzung der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräume in diesem Bereich auseinanderzusetzen.

B – Bad Oeynhausen – Kurpark: Der Kurpark, ursprünglich von Peter Joseph Lenné konzipiert, ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder verändert worden. Ein geplanter Hotelneubau gab den Anstoss, die historische und künftige Bedeutung, Funktion und Gestaltung des Kurparks neu zu überdenken.

C – Berlin – Lohmühleninsel: Für die Lohmühleninsel und den Landwehrkanal im Bereich des ehemaligen Görlitzer Bahnhofes in Berlin wurden städtebaulich-freiraumplanerische Nutzungs- und Gestaltungskonzepte erwartet. Derzeit wird die Insel überwiegend gewerblich genutzt, die Randzonen des Landwehrkanals sind zurzeit städtebaulich ungeordnet.

Zum Wettbewerb wurden insgesamt 73 Arbeiten eingereicht. Davon entfielen auf: A – Bonn – 19, B – Bad Oeynhausen – 15, C – Berlin – 39.

Das Preisgericht hat am 28. und 29. August 1989 folgende Entscheidungen getroffen: Der Preis für die Aufgabe A – Bonn – Innere Nordstadt wurde geteilt. Ihn erhalten:

Jochen Dittus, Freiburg, sowie Frau Susi Hasenauer und Stephan Ferenczy, Wien.

Den Preis für die Aufgabe B – Bad Oeynhausen erhalten: Frau Annette Liedgens und Dirk Junker, Berlin.

Den Preis für die Aufgabe C – Berlin erhalten: Peter Schäffer und Reinhard Scholl, Braunschweig.

Die Karl-Foerster-Anerkennung wurde für die Bonner Aufgabe an Jochen Dittus, Freiburg, vergeben.

Ausbildungsgang zum

Raumtherapeuten

am Studienwerk für goetheanistische Kunst und Wissenschaft, D-7815 Kirchzarten, Inselstrasse 8.

Im Herbst 1990 beginnt ein Ausbildungsgang zum «Raumtherapeuten» für Baufachleute wie Architekten, Bildhauer, Farbgestalter und Kunstmaler, Statiker, Baumeister, Bauingenieure, Maurer, Zimmerleute, Gipser,